

Hauszeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Juni / Juli 2018



Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

als ich vor mehr als neun Jahren meine alte Heimat am Hochrhein verlassen habe und nach Offenburg umgezogen bin, überreichte mir der Bürgermeister von Wutöschingen eine Bildcollage mit den wichtigen oder herausragenden Gebäuden meines Heimatortes. Wutöschingen ist ein kleiner Ort mit rund 6.000 Einwohnern und besteht aus fünf Ortsteilen. Neben dem Rathaus, dem Aluminiumwerk, einem Schulgebäude und mehreren Brücken ist das Bild sehr von kirchlichen Gebäuden geprägt. Das Kloster Ofteringen ist darauf zu sehen, die Kirchen von Wutöschingen, Schwerzen und Degernau sowie die Horheimer Kapelle. Das Bild zeigt deutlich, wie die Ortschaft in den vergangenen Jahrhunderten durch die christliche Religion beeinflusst war. Heute hängt das Bild in meinem Büro. So habe ich immer die Möglichkeit auf meine Herkunft zu blicken und mich dankbar an die schöne Zeit in Wutöschingen zu erinnern. Die Religion beeinflusst heute

bei weitem die Gesellschaft nicht mehr so, wie vor Jahren. Ob das gut ist oder weniger gut, möge jeder Mensch selbst entscheiden. Die Loslösung von den Traditionen hat viel Freiheit mit sich gebracht, auch Freiheit in der Glaubensentscheidung. Was aber bestehen bleibt sind die kirchlichen Gebäude, die, wenn sie gepflegt werden, noch sehr lange ein standhaftes Bild abgeben werden. Die Nutzung kirchlicher Gebäude kann sich verändern, so wie sich eben auch die Gesellschaft verändert. Aktuell trägt unser Unternehmen zu einer solchen Veränderung wesentlich bei. Es freut uns sehr, dass wir das Haus Johannes in Uffhofen für unser Unternehmen von der Katholischen Kirchengemeinde Offenburg St. Ursula erwerben konnten. Wir möchten damit in diesem Stadtteil die Versorgung von Menschen, die auf Unterstützung und Pflege angewiesen sind, wohnortnah verbessern. Das Haus Johannes war für die katholische Kirchengemeinde über viele Jahre hinweg ein

wichtiger Treffpunkt. Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH als Tochterunternehmen der Katholischen Kirchengemeinde Offenburg St. Ursula möchte diese Tradition weiter bestehen lassen, aber in veränderter Form. So soll eine Tagespflege entstehen mit großzügigen Öffnungszeiten. Einen Stützpunkt der Sozialstation St. Ursula werden wir an dieser Stelle aufbauen. Ebenso eine ambulante Nachtpflege, die es bislang in Offenburg noch nicht gibt, möchten wir als Projekt anbieten.

Wir möchten damit aktiv die Veränderung mitgestalten und ein bestehendes kirchliches Gebäude neu für die Menschen nutzbar machen. Nach dem Motto: Lieber den Übergang gestalten, als den Untergang verwalten. Das Bauvorhaben stellen wir in dieser Ausgabe der Hauszeitung ausführlich dar. Viel Freude beim Lesen dieses und aller anderen Artikel wünscht Ihnen Ihr

Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort	
Dirk Döbele	2
Inhaltsverzeichnis	3
Gedanken	
Zwei und Zweiundachtzig.....	4
Aktuelles	
Ausbildung zum Brandschutzhelfer / Relaxen im Vinzentiushaus.....	5
Abschlussarbeit zum Thema Lebenserfahrung und Glaube	6
Weniger Kohlendioxid-Verbrauch durch Elektroautos / Was tun im Ruhestand.	7
Personalversammlung.....	8-9
Personen	
Vorstellung der Ausbildung zur Alltagsbetreuerin.....	10
Ausbildungsbeginn und Verabschiedung in den Ruhestand.....	11
Gratulation zum Examen	12
Wort-Gottes-Feiern in unseren Pflegeheimen.....	13
Projekt	
Ambulantes Rundumangebot in Uffhofen	14-15
Marienhaus / Am Waldbach	16-18
Vinzentiushaus	19
Hospiz: Leitungswechsel und Spende vom Förderverein	20
Ankündigungen / Impressum	21
Wöchentliche Aktivitäten in den Einrichtungen	22
Die bunte Seite zum Lachen und Rätseln	23
Gottesdienste und Andachten / Wir nehmen Abschied von	24
Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Lösung Rätsel	25

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Telefonzentrale
Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme
Marianne Eble
Tel.: 0781 9283-1950
m.eble@vinzog.de

Ambulante Versorgung & Tagespflege
Susanna Göller / Lara Zipfel
Tel.: 0781 9283-4500
s.goeller@vinzog.de
l.zipfel@vinzog.de

Hospiz
Bettina Gutmann /
Melanie Friedrich
Tel.: 0781 9283-1519
b.gutmann@vinzog.de
m.friedrich@vinzog.de

Seniorenwohngemeinschaften
Claudia Goss
Tel.: 0781 9283-4411
c.goss@vinzog.de

Zwei und Zweiundachtzig

Franziska ist zwei Jahre alt und Paul zweiundachtzig. Und trotzdem: die kleine Enkelin und der Opa sind unzertrennlich. Wenn ich Franziska und Paul zusammen sehe, kann ich kaum glauben, dass zwischen den beiden wirklich geschlagene achtzig Jahre liegen. Franziska und Paul sind von den gleichen Dingen fasziniert und sie können über dasselbe lachen. Zum Beispiel, wenn der Opa eine Mineralwasserflasche mit seinen knöchigen Fingern nicht mehr aufbekommt. Dann verzieht Franziska ihr Gesicht vor lauter Anstrengung gleich mit und Paul gibt dann erst recht auf, und

lacht. Und wenn das Mineralwasser dann doch irgendwie im Glas landet, stecken die beiden ihre Gesichter rein. Sie finden es lustig, wenn die Kohlensäure an der Nase kitzelt.

Was Franziska und Paul auch gerne zusammen machen ist: Bilderbücher anschauen. Da hat Opa Paul allerdings meistens mehr Geduld als die kleine Franziska. Wenn Franziska keine Lust mehr auf Bücher hat, dann steht sie auf und schleppt ihre Puppe an. Aber Opa Paul bringt das nicht aus der Ruhe. Er liest erst noch in Ruhe fertig. Und dann kommt die Puppe.

Franziska ist meine Tochter

und Paul ist mein Vater. Was für ein Glück, dass die beiden sich haben. Es zeigt mir: das Leben ist wie ein Kreis. Und der Kreis schließt sich. Am Ende sind wieder die gleichen Dinge schön wie am Anfang. Zusammensetzen und sich ein Glas Wasser einschenken, lachen über Kleinigkeiten, ein Buch ansehen. Aber immer mit der Ruhe. Denn in jedem noch so kleinen Detail steckt so viel. Das muss entdeckt werden. So lebt mein Vater mit 82, und so lebt meine Tochter mit zwei. Und das lieben die beiden aneinander.

Ruth Schneeberger



Ausbildung zum Brandschutzhelfer

Am 23.04.2018 wurden insgesamt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Brandschutzhelfern ausgebildet. Ihre künftige Aufgabe wird sein, bei Brandalarmen bis zum Eintreffen der Feuerwehr die Evakuierung von Bewohnern durchzuführen. Ein Teil der Ausbildung umfasste das praktische Üben mit einem Feuerlöscher. Die Ausbildung soll in drei bis fünf Jahren wiederholt werden. Im Laufe dieses Jahres werden alle Pflegefachkräfte, Hausmeister und weitere benannte Mitarbeiter diese Schulung durchlaufen.



Relaxen im Vinzentiushaus

Nachdem die Renovierungsmaßnahmen im Vinzentiushaus beendet sind, konnten nun auch die neuen Möbel geliefert werden.

Wir freuen uns, dass wir unseren Bewohnern ab sofort noch komfortablere und äußerst bequeme Sitzgelegenheiten zur Verfügung stellen können.



Abschlussarbeit zum Thema Lebenserfahrung und Glaube

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
ich freue mich, dass ich einen Gast-Artikel in Ihrer Heimzeitung schreiben darf. Mein Name ist Frank Hüglin, ich bin 43 Jahre alt und studiere an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen Schwenningen Soziale Arbeit. Meine Praxiseinrichtung ist in Schopfheim-Wiechs, wo ich in der stationären Eingliederungshilfe für chronisch psychisch und suchtkranke Menschen eingesetzt bin.

Für meine Abschlussarbeit durfte ich in Ihrem Haus eine Umfrage durchführen lassen mithilfe eines anonymisierten Fragebogens. Dabei ging es um Ihre Lebenserfahrung, Ihre Einstellung zu Ihrem Glauben.

„Wir dürfen uns nie vom Sog des Pessimismus vereinnahmen lassen. Der Glaube versetzt Berge!“ Papst Franziskus hat mit diesem Zitat pointiert deutlich gemacht, welchen Einfluss der Glaube auf die eigene Kraft haben kann. Berge versetzen dient hier als Metapher, um auch scheinbar unmögliches zu bewältigen. Plötzlich nicht mehr selbstständig in einem eigenen Haushalt leben zu können, ist für viele Menschen so

ein Berg, den es erstmal zu überwinden gilt. Die eigene gewohnte Lebensumgebung aufzugeben, oft nach Jahrzehnten, ist selbst für gesunde Menschen oft kaum machbar bzw. vorstellbar. Wie geht es dann erst Menschen, die krank geworden sind, ob körperlich oder psychisch oder gar beides?

Der Glaube, ob an Gott oder an „etwas anderes“, spielt in der öffentlichen Wahrnehmung eine wenig beachtete Rolle, könnte aber im Grunde genommen ein großer Kraft-Hebel sein.

Meine Abschlussarbeit unterstellt, dass der Glaube einen Einfluss hat auf die Art und Weise, wie stationär lebende Menschen ihr Leben bewältigen.

Es wurden über 50 Heime in ganz Deutschland angefragt. Als Ergebnis bekam ich insgesamt 195 ausgefüllte Fragebogen zurück – stolze 68 davon aus Ihrem Haus!

Ganz herzlichen Dank dafür an Sie, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer und besonders auch an die Betreuungskräfte bzw. Leitungen, die es möglich machten, dass während der Arbeitszeit diese Umfrage durchgeführt wurde - namentlich erwähnen möchte ich vor allem auch Frau Dengler,

Frau Silling-Gaiser und Frau Schulze.

Die nächsten Schritte sind nun das manuelle Erfassen der ausgefüllten Fragebogen in einem Statistik-Programm und das Auswerten anhand der vordefinierten Subhypothesen.

Danach müssen die Ergebnisse in den Text der Abschlussarbeit integriert, diskutiert und reflektiert werden. Die Fertigstellung wird voraussichtlich bis Mitte / Ende April 2018 erfolgen. Abgabeschluss ist am 09.07.2018, d.h. bis die Note dafür vorliegt wird es frühestens Mitte August.

Den Glauben kann man nicht in einer schriftlichen Arbeit greifen. Es kommen zwar Ergebnisse heraus. Aber hier muss man auch ganz klar sagen, dass der Weg auch das Ziel gewesen ist – die Gespräche, das Bewusstwerden, das drüber Nachdenken...

Danke!

Weniger Kohlendioxid-Verbrauch durch Elektroautos

Im Juni 2016 haben wir die ersten fünf Elektroautos für unsere Sozialstation St. Ursula erhalten und somit begonnen, unseren Fuhrpark auf diese neue Technologie umzustellen. Die Anschaffung war möglich geworden, weil wir an einem Forschungsprojekt des Bundes teilnehmen durften, und wir dafür einen Zuschuss von über 27.000 EUR bekommen haben. Das Projekt wurde zusätzlich vom E-Werk Mittelbaden mit einem weiteren Zuschuss von über 27.000 EUR finanziert. Wer an solchen Projekten teilnimmt, verpflichtet sich auch, Daten der Nutzung und Erfahrungsberichte an die Projektförderer abzugeben. Im März 2018 mussten wir erneut berichten. Das ist auch für



uns spannend. Wollen wir doch selbst ebenso wissen, was der Umstieg von Benzinmotoren auf Elektromotoren bringt. Mit unseren mittlerweile acht Elektrofahrzeugen

sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ambulanten Pflegedienstes rund 124.000 Kilometer gefahren. Die Einsparung des Kohlendioxids (CO₂) für die Kilometerleistung liegt bei rund 13,1 Tonnen gegenüber den benzinbetriebenen

vergleichbaren Fahrzeugen. Wir meinen, das ist ein tolles und berichtenswertes Ergebnis. Das motiviert uns, weitere Elektrofahrzeuge zu beschaffen. Das neunte Elektroauto ist bereits bestellt.

Übrigens: CO₂ ist mit einem Anteil von etwa 0,04 % in der Atmosphäre enthalten und hat einen Anteil von rund 20 Prozent am natürlichen Treibhauseffekt. Es entsteht unter anderem bei der Verbrennung fossiler Energieträger (durch Verkehr, Heizen, Stromerzeugung, Industrie) und wird im Schnitt erst nach 120 Jahren in der Atmosphäre abgebaut. Kohlenstoffdioxid macht etwa 60 Prozent des vom Menschen verursachten zusätzlichen Treibhauseffekts aus. (Quelle: Wikipedia).

Was tun im Ruhestand - Beschäftigung im Alter

Nach Jahrzehnten im Berufsleben ist der Ruhestand eine bedeutsame und manchmal auch unliebsame Veränderung. Denn wer nicht mehr arbeitet, hat kaum noch Verpflichtungen. Kurzum: Man fühlt sich nicht mehr gebraucht. Dazu kommen oftmals Einsamkeit und Langeweile. Doch es gibt Tricks, wie Sie dem entkommen können. Ein Beispiel hierfür ist Herr

Nörderhäuser aus Urloffen. Er hat im hohen Alter noch damit begonnen, Vogelhäuschen zu bauen und beschäftigt sich seither intensiv mit dem neuen Hobby. Ein Exemplar seiner Kreativität ist auf dem Foto rechts zu sehen, welches unsere Mitarbeiterin Frau Skopp von der Sozialstation St. Ursula fotografiert hat.



Personalversammlung 2018

Auf großes Interesse stießen die diesjährigen Personalversammlungen im Vinzentiushaus und im Marienhaus.

Zu Beginn hielt Geschäftsführer Dirk Döbele zunächst einen Rückblick auf das Jahr 2017 und dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit. Nur im Zusammenspiel sind wir ein erfolgreiches Unternehmen, zum Wohle der Menschen, die auf Unterstützung und Hilfe angewiesen sind.

Dirk Döbele erläuterte die anstehenden Projekte im Jahr 2018. So soll das Dach des Vinzentiushauses komplett saniert werden, weil es an vielen Stellen undicht geworden ist. Eine seriöse Kostenschätzung geht von 840.000 EUR für diese Baumaßnahme aus.

Außerdem soll eine dritte Tagespflege in Offenburg gebaut werden, dazu wird ein Gebäude gekauft und dieses entsprechend umgebaut.

Ganz wichtig sei der Ausbau unserer Beratungsstelle. Hier wird Mitte des Jahres zusätzliches Personal eingestellt. Mit den immer komplizierteren Pflegegesetzen wird die Beratung äußerst wichtig für die Betroffenen, damit auch wirklich alle zustehenden Leistungen in Anspruch genommen werden. Dieser

Aufgabe stellen wir uns gern. Pflegedirektor Richard Groß ging auf organisatorische Änderungen in der Pflege und die Personalsituation ein.

Er berichtete von der Klausurtagung der Leitungskräfte, in welcher die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen wurden, jeweils ein Bild zu malen, mit dem Titel „wie sehe ich die Vinzentiushaus Offenburg GmbH“. Daraus entstand ein Bild-Potpourri, das zeigt, wie bunt und vielfältig wir sind. „Es wurde aber nicht nur gemalt, sondern auch in guter Weise überlegt, wie wir die Versorgung der Menschen, die unsere Hilfe benötigen, verbessern können“, so Richard Groß.

Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH wolle die ambulante Versorgung der Menschen in Offenburg weiter verbessern, so dass ein Umzug in eine der stationären Einrichtungen weiter hinausgezögert werden kann. Durch Anpassung der Ablauforganisation in den Pflgeteams soll auch dem steigenden pflegerischen Aufwand in der stationären Langzeitpflege Rechnung getragen werden.

Bei der Klausurtagung im Jahr 2017 wurden die Grundhaltungen der Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter im gesamten Unternehmen besprochen. Dr. Monika Roth, Unternehmensentwicklung, stellte die erarbeiteten Grundhaltungen nochmals kurz vor.

Für uns sind die Menschen wichtig, gleichgültig, ob es sich um Kunden, Klienten, Kollegen oder Geschäftspartner handelt. Ein respektvoller Umgang gilt allen Menschen. Wir möchten versuchen, die niedergeschriebenen Grundhaltungen tagtäglich zu leben.

Im laufenden Jahr wird im Rahmen des noch bis 2019 laufenden Projekts Rückenwind das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement in den Mittelpunkt gestellt. Dazu gibt es verschiedene Angebote, die die psychische Gesundheit und Umgang mit Stress in den Mittelpunkt stellen. Zum Beispiel wird für die mittlere Führungsebene in Zusammenarbeit mit der AOK Baden-Württemberg ein Seminar mit dem Thema „Führen in Balance“ angeboten.

Frau Dr. Roth stellte das Projekt vor. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt vom Zentralinstitut für seelische Gesundheit in Mannheim. Herr Vonderlin, wissenschaftlicher Mitarbeiter am dortigen Institut, erläuterte die Vorgehensweise des

Projektes. Ziel des Seminars ist, dass die Führungskräfte eigene Grenzen erkennen und erkennen lernen, wann ihre Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter Unterstützung brauchen. Wir freuen uns sehr, eines von 10 Unternehmen in Baden-Württemberg zu sein, das für

dieses Projekt ausgesucht wurde. Nachfolgend stellen wir Ihnen unsere Grundhaltungen vor:

- Wir akzeptieren innerhalb unserer Strukturen jeden Menschen mit seinen individuellen Bedarfen und Bedürfnissen.
- Toleranz bedeutet für uns, jeden Menschen in einem bestimmten Rahmen sein Sein zu ermöglichen.
- Wir gewähren einen Vertrauensvorschuss, dieser kann wachsen oder auch nachlassen.
- Wir sind sorgsam in unseren Entscheidungen, uns ist aber bewusst nicht allen gerecht zu werden.
- Wertschätzung ist eine Grundlage unserer Arbeit. Sie ist Anerkennung und Motivationsantrieb. Wir begegnen uns auf Augenhöhe.
- Wir behandeln alle Menschen mit Respekt, so, wie wir selbst behandelt werden wollen.
- Höflichkeit, Verbindlichkeit, Respekt und Begegnung auf Augenhöhe sind für uns keine Floskeln, sondern wir bemühen uns diese Begriffe täglich zu leben.
- Wir sind uns der eigenen Werte bewusst. Wir halten uns an Regeln und sind bestrebt die größtmögliche Transparenz einzuhalten.
- Wir gehen mit Kritik konstruktiv, angemessen und sachlich um und nehmen sie an. Es darf zu jeder Zeit offen Kritik gegeben werden.

Wir stellen vor:

2-jährige Ausbildung zur staatlich anerkannten Alltagsbetreuerin

Die Ausbildung vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die begleitende Unterstützung von Menschen mit Hilfebedarf bei Alltagsverrichtungen z.B. in der Pflege oder Hauswirtschaft und der Gestaltung des Alltags sowie des persönlichen Lebensumfeldes. Gleichzeitig können die Teilnehmer einer solchen Ausbildung den Hauptschulabschluss erwerben.

Da das Einsatzgebiet im Anschluss an die Ausbildung sehr vielfältig sein kann, werden die Auszubildenden bereits während den 2 Jahren in zahlreichen Bereichen eingesetzt.

Die Auszubildenden Katharina Hartmann und Annika Ullrich haben ihre Ausbildung jeweils in einer unserer Tagespflegen gestartet, dort erhalten sie das Grundgerüst für Aktivierungsangebote und erfahren, wie ein Gruppenangebot geplant und durchgeführt werden kann. Ausgestattet mit zahlreichen Ideen und Erfahrungen geht es dann ab Herbst weiter um die verschiedenen Wohnbereiche im Marienhaus und Vinzentiushaus kennen zu lernen. Dort werden sie einerseits die zusätzlichen Betreuungskräfte bei Gruppen- und Einzelangeboten ergänzen sowie die Mitarbeiter der Wohnbereiche unterstützen.

Seit dem 01.04.2018 bieten wir erstmals die Ausbildung zur Alltagsbetreuerin an.



Wir heißen die ersten Auszubildenden Annika Ullrich (links, mit Gast der Tagespflege) und Katharina Hartmann (oben) herzlich willkommen.

Ausbildung in der Altenpflege

„Der Ausbildungsbeginn ist wie die Einschulung, nur ohne Schultüte; dafür gibt es aber einen großen Beutel voller neuer Erfahrungen und Erlebnisse.“ Mit diesen Worten eines unbekanntenen Autors begrüßen wir die neuen Auszubildenden in der Altenpflege in unserem Unternehmen. Der Übergang in die Ausbildung ist eine der wichtigsten Phasen im Leben

und wir freuen uns, dass sich Nicole Seiler, Dominik Bauch und Esra Yildirim für eine Ausbildung bei der Vinzentiushaus GmbH entschieden haben. Der Berufsschulunterricht findet in der Pegasus-Fachschule für Pflegeberufe in Schuttwald statt. Wir wünschen unseren drei neuen Auszubildenden einen guten Start und viel Erfolg bei der Ausbildung.



Unsere Auszubildenden: Nicole Seiler und Dominik Bauch; es fehlt Esra Yildirim

Verabschiedung in den Ruhestand



Frau Schock (mit Blumen) im Kreise ihrer Kollegen

Lydia Schock arbeitete seit dem 01.10.1996 als Pflegefachkraft im Vinzentiushaus Offenburg. Sie kann somit auf 22 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Anlässlich ihrer Verabschiedung feierte das Team vom Wohnbereich 1 in gemütlicher Runde. Frau Schock war

sichtlich gerührt, als Geschäftsführer Herr Dirk Döbele sowie die Pflegedienstleitung Frau Amelie Wiehan mit Blumenstrauß und Sekt gratulierten. Wir bedanken uns ganz herzlich für das jahrelange Engagement und die geleistete Arbeit. Wir wünschen ihr besonders

Gesundheit, Glück und Gottes Segen und außerdem:

*Zeit für Ruhe und Entspannung,
Zeit für Phantasie und Träume,
Zeit für Tatkraft und Ideen,
Zeit für Lachen und Freude,
Zeit ganz einfach zum Genießen.*

Prüfung erfolgreich bestanden

In den letzten Wochen hatten die drei Auszubildenden Melanie Becherer, Katharina Ruf und Andrea Ferdinand Grund zur Freude. Sie alle haben ihre Ausbildung zur Pflegefachkraft mit Erfolg bestanden und werden auch weiterhin in unserer Einrichtung tätig sein.

Der Einsatzbereich von Frau Ferdinand ist seit April im Vinzentiushaus auf WB 1, Frau Ruf und Frau Becherer werden im Marienhaus eingesetzt.

Wir gratulieren zum bestandenen Examen und wünschen unseren neuen Fachkräften viel Freude und Anerkennung an ihren jeweiligen Arbeitsstellen.



Von links: Ausbildungsleiterin Katrin Karl überreicht Katharina Ruf einen Blumenstrauß als kleine Anerkennung zum bestandenen Examen



Von links: PDL Amelie Wiehan, Andrea Ferdinand und Teamleitung Andrea Haagen



Von rechts: PDL Dounia Kirouani-Boucetta, Melanie Becherer und Bewohnerin Frau Mellert

Wort-Gottes-Feiern in unseren Pflegeheimen

Wie in der Ausgabe Dezember 17 / Januar 18 von Pastoralreferentin Sybille Harter (Foto rechts) bereits angekündigt, stellen wir Ihnen heute zwei der neuen Wortgottesdienstleiter/-innen vor:



Ruth Scholz, 48 Jahre, seit 10 Jahren Dekanatsreferentin des Dekanates Offenburg-Kinzigtal und mit 20 % als Pastoralreferentin in der Seelsorgeeinheit Offenburg St. Ursula

„Ich finde es reizvoll, mich so nochmal in besonderer Weise mit dem Wort Gottes auseinanderzusetzen, es in der Woche vor dem Gottesdienst zu meditieren und mich zu fragen, was es mir, aber auch den Bewohnerinnen und Bewohnern der Pflegeheime heute sagen will. Bei einem Wortgottesdienst steht dieses Wort ja im Zentrum. Mich dem zu stellen, was am betreffenden Sonntag von der Leseordnung her gerade dran ist, finde ich besonders spannend.“



Marcel Oertwig, 32 Jahre. Seit 2015 Pastoralreferent der Seelsorgeeinheit Offenburg St. Ursula.

„Gerne feiere ich auch mit Ihnen gelegentlich Gottesdienst. Ich freue mich immer, wenn wir als Christen unserem Glauben Ausdruck verleihen, gemeinsam beten, singen und das Wort Gottes in unseren Alltag hinein hören und uns fragen, was es uns sagen will. Mir ist die Freude am Herrn Stärke und Zuversicht. Das möchte ich auch Ihnen gerne weitersagen.“

Ambulantes Rundumangebot mit Modellcharakter in Uffhofen

Nach kurzer Vorbereitungszeit haben die Gremien der Katholischen Kirchengemeinde und der Aufsichtsrat der Vinzentiushaus Offenburg GmbH die Projektidee einer Tagespflege, einer ambulanten Nachtpflege, eines Stützpunktes der Sozialstation St. Ursula und einer Beratungsstelle für so gut befunden, dass eine zeitnahe Umsetzung angegangen werden konnte. Architekt Thomas Kirchner wurde beauftragt zu prüfen, ob wir all unsere Vorhaben auch in dem schönen Gebäude in der Espenstraße 3 im Stadtteil Uffhofen unterbringen können. Seinen Entwurf stellen wir hier nun vor. Der Umbau soll unmittelbar nach der Baugenehmigung beginnen. Wir hoffen im Spätherbst starten zu können.

Die Besonderheit an unserem Betriebskonzept in Uffhofen sind verlängerte Öffnungszeiten sowie die Öffnung der Tagespflege auch an den Wochenenden. Modellhaft und einzigartig ist unser Vorhaben einer ambulanten Nachtpflege im gleichen Gebäude. Damit haben Menschen in Offenburg erstmalig Gelegenheit, nachts ambulant versorgt zu werden. Dazu werden die Gäste am Abend in die Nachtpflege gebracht oder von uns zuhause abgeholt, und am Morgen geht es dann wieder nach Hause. Sollten Angehörige abends ausgehen

wollen und wissen, dass es evtl. sehr spät wird, finden sie hier ein Angebot. Ebenso können hier Personen in der Nacht betreut werden, die einen umgekehrten Tag-Nacht-Rhythmus haben. Dadurch können Angehörige nachts ungestört durchschlafen und sind fit für den Tag. Hinzu kommt die Errichtung eines Stützpunktes für unsere Sozialstation St. Ursula. Damit sind wir näher bei unseren Klienten im Stadtteil Uffhofen. Komplettiert wird unser Angebot durch eine Beratungsstelle, in der wir über alle Leistungen aus der Pflegeversicherung und die Finanzierungsmöglichkeiten umfassend informieren. Wer auf Hilfe angewiesen ist, soll schließlich auch wissen, was ihm zusteht.

Zur Chronologie der Ereignisse: Mitte April fand im Haus Johannes ein Gespräch mit dem Gemeindeteam Heilig Geist, Vertretern des Pfarrgemeinderats und dem Uffhofen-Ausschuss statt. Das Projekt fand dabei sehr viel Zustimmung. Auch nach der Nutzungsänderung des Gebäudes sollen Gruppierungen aus dem Stadtteil weiterhin das Gebäude in Absprache für ihre Zwecke nutzen können. Der Vinzentiushaus Offenburg GmbH ist es sehr wichtig, ein offenes Haus zu haben. So wäre es sehr schön, wenn z.B. der Gottesdienst weiterhin wöchentlich

stattfindet und dazu hoffentlich auch die Gäste des Hauses mit eingebunden werden.

Der Stadtteil Uffhofen erfährt aus unserer Sicht durch die neue Nutzung des Gebäudes eine deutliche infrastrukturelle Aufwertung. Für die Umsetzung des Betriebskonzepts werden wir für rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Mit dem neuen Stützpunkt unserer Sozialstation möchten wir auch unsere Umstellung auf Elektrofahrzeuge ausbauen. So sind vier Stellplätze für Elektrofahrzeuge vorgesehen.

Nach derzeitigen Berechnungen unseres Architekten Thomas Kirchner werden sich die Investitionskosten für dieses Vorhaben auf rund 1,3 Mio. EUR belaufen. Eine Investition für die Menschen, die solange als möglich zuhause bleiben wollen, auch wenn sie auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind. Und eine Investition in ein lieb gewonnenes Gebäude, das damit erhalten bleiben kann. Wir werden vom Baufortschritt und bei Fertigstellung der Umbaumaßnahme wieder berichten.



Fotos oben: So sieht das Haus Johannes bisher aus; Foto unten: Grundriss (Entwurf) vom Erdgeschoss des geplanten Umbaus



Wohltat für Seele und Hände

Einmal monatlich können sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner auf die „Wellness-Stunde“ freuen, die mittlerweile fester Bestandteil im Programm der Betreuungskräfte von Wohnbereich 2 ist.

Zuerst gibt es ein entspannendes Handbad, in welches je nach Saison verschiedene Kräuter oder Düfte hineingegeben werden. Ruhige Klavier- oder Entspannungsmusik im Hintergrund spricht die Seele an und sorgt für ein angenehmes Ambiente. Nach dem Handbad lassen sich einige der anwesenden Damen die Fingernägel lackieren von Frau Schneider oder Frau Alkan. Die entspannende Handmassage zum Schluss ist ein Genuss – die Hände fühlen sich danach streichelzart und glatt an.

Frauen wollen schön sein – egal in welchem Alter. Und Streichel-einheiten tun nicht nur der Haut, sondern auch Körper, Geist und Seele gut.



Manege frei im Marienhaus

Zirkusluft konnten unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Marienhaus schnuppern: An einem stürmischen, regnerischen Tag im Januar bot die Vorstellung des Zirkus Probst eine willkommene Abwechslung.

Ca. 50 Bewohner waren in den Marienhaus-Saal gekommen, um sich die angekündigte Vorstellung anzusehen. Und es wurde viel geboten: Zunächst Jonglage mit Bällen, Keulen und Ringen, danach zeigte eine Seiltänzerin ihr Können. Natürlich durften auch die Clowns nicht fehlen. Ins

Staunen brachte die junge Dame, welche es schaffte, 20 Hula-hoop-Reifen gleichzeitig in Bewegung zu halten. Bei der Akrobatik mit Stühlen hat so mancher den Atem angehalten. Das Lassoschwingen erforderte schon wegen der niedrigen Raumhöhe sehr viel Geschick vom Künstler – doch er meisterte es mit Bravour.

Die Zirkusleute wurden für Ihre Vorstellung mit viel Beifall belohnt. Wir danken ganz herzlich dem Spender, der mit seiner Zuwendung die Zirkusvorstellung ermöglichte.



Kreativ im Töpferatelier

Auf Einladung des Reha-Wohnheimes besuchten drei Seniorinnen des Marienhauses, begleitet von unseren Betreuungskräften Patricia Schulze und Elena Probst, von November bis Februar das Töpferatelier in der Okenstraße.

Gemeinsam mit acht Bewohnern des Reha-Wohnheimes entstanden unter Anleitung von Frau Fischer-Gutt Einzelstücke, welche später zu einem Kunstobjekt zusammengefügt wurden. Für die Glasur wurden die Farben Rot und Grün gewählt - Rot erscheint im Logo des Marienhauses, ein grüner Baum

im Logo des Reha-Wohnheimes. Das grün-rote Herz symbolisiert die herzliche Verbindung, welche sich mittlerweile zwischen den Menschen im Marienhaus und im Reha-Wohnheim entwickelte. Mit Eifer waren alle am Werk – und alle

sind stolz auf „ihr“ Kunstwerk. Am 21. März fand es seinen Platz im Innenhof des Marienhauses, welcher um einen schönen Blickfang reicher wurde. Die Kooperation zwischen beiden Häusern wird mit weiteren Projekten fortgesetzt.



Die Spatzen pfeifen es von den Dächern...



Die älteste Bewohnerin der Seniorenwohngemeinschaft am Waldbach wird 100! Am Karfreitag konnte Frau Anneliese Schneider ihren Geburtstag feiern. Bei guter Gesundheit kann sie zurückblicken und viel Interessantes aus ihrem bisherigen Leben erzählen. Wir freuen uns, dass Frau Schneider diesen Tag, 100 Jahre, ein komplettes Jahrhundert nach ihrer Geburt, vital und geistig rege und mit Lust am Leben begehen kann.

Die Jubilarin Anneliese Schneider (Mitte) und die Präsenzkräfte Frau Kiefer (links) und Frau Ziegler (rechts)

Ministranten: Begegnung zwischen jung und alt

17 Senioren aus dem Vinzentiushaus hatten im Pfarrzentrum mit den Ministranten von Weingarten einen vergnüglichen Nachmittag bei Gesellschaftsspielen, Gesang und Kaffee und Kuchen.

Im Rahmen ihres Grundkurses „Gruppenleitung“ wurde von den Acht- bis Zwölfjährigen

dieses Projekt umgesetzt. Da den Ministranten nicht bekannt war, welche Einschränkungen die einzelnen Senioren haben, musste flexibel geplant und Spiele mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden herausgesucht werden. Mit viel Geschick und Eifer waren alle dabei. Und auch bei der Liedauswahl

wurden die Vorlieben der Senioren berücksichtigt. Sabine Schwamm, die Leiterin der Betreuungskräfte im Vinzentiushaus, bedankte sich für die gelungene Planung und Ausführung des Projektes und für die Begegnung zwischen Jugend und Senioren.



Maiandacht

Am 8. Mai wurde in der Vinzentiushauskapelle eine Marienandacht zelebriert, die von den Bewohnern begeistert angenommen wurde.



Wechsel in der Hospizarbeit

„Doppelt hält besser oder gemeinsam sind wir stark.“

Seit ersten Mai 2018 hat das Hospiz Maria Frieden ein Leitungsduo. Melanie Friedrich und Bettina Gutmann freuen sich auf die vielfältigen und abwechslungsreichen Herausforderungen, die eine Tätigkeit im Hospiz auszeichnet. Nicht nur ein feines Gespür für den Menschen und ein hohes

Maß an fachlicher Kompetenz der Mitarbeiter im Hospiz sind gefragt, gerade diese letzte Begegnungsstätte lebt vom Austausch und der Netzworkebildung in der Region. Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation von ehrenamtlichem Engagement sowie seelsorgerliche Begleitung gehören ebenso

in den Alltag eines Hospizes wie auch die Aromatherapie. Hierbei freut sich das neue Leitungsduo besonders über die geballte Fachkompetenz der langjährigen erfahrenen Mitarbeiter, welche die Qualität dieser wertvollen Arbeit am Nächsten auch auf die Zukunft hin ermöglichen.



(von links): Melanie Friedrich, Dr. Ulrich Freund vom Förderverein und Bettina Gutmann im Garten des Vinzentiushauses, wo sich das Hospiz Maria Frieden befindet.

Eine gute Gelegenheit, die neue Leitung des Hospizes Maria Frieden vorzustellen, ergab sich bei der Übergabe einer großzügigen Spende des Fördervereins des Hospizes in Höhe von 20.000 EUR. Vereinsvorsitzender Dr. Ulrich Freund überreichte den symbolischen Scheck an Frau Bettina Gutmann und Melanie Friedrich. Der Betrag stammt aus einer

Zusage des vergangenen Jahres und ist für die Ausstattung des Hospizes gedacht. Eine Zimmerausstattung kostete über 10.000 EUR. Das Hospiz hat Einzelzimmer für 8 Bewohner, die im Hospiz Gäste genannt werden. Dr. Freund sagte bei der Eröffnung zu, wenigstens die Hälfte der Kosten für die Zimmerausstattung über Spenden finanzieren zu wollen. Mit der jetzt

überreichten Spende ist dieses Ziel erreicht worden. Geschäftsführer Dirk Döbele bedankte sich bei Herrn Dr. Freund für das außergewöhnliche Engagement des Fördervereins und wünscht der neuen Hospizleitung viel Erfolg bei der besonderen Aufgabe ein Team zu leiten, das schwerkranke Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleitet.



Sprechstunde Dirk Döbele

für Mitarbeiter, Bewohner und Angehörige

Mittwoch, 27. Juni 2018
von 10.30 bis 11.30 Uhr
im Besprechungsraum (EG Vinzentiushaus)

 **Seien Sie herzlich willkommen!**
Selbstverständlich können Sie auch einen persönlichen Termin vereinbaren.
Telefon: 0781 9283-4411

Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH



Mittagstisch

**Menü
6,10 Euro**

→ täglich von 11.30 - 13.00 Uhr
→ Café am Marienplatz und im Vinzentiushaus

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Informieren Sie sich auch auf unserer Facebook-Seite und bei Instagram über unsere Aktivitäten!



Wir informieren Sie in der nächsten Ausgabe über das Sommerfest für die Mitarbeiter vom 5.7.18

Impressum
Herausgeber:
Vinzentiushaus Offenburg GmbH
Prädikaturstr. 3
77652 Offenburg
Tel.: 0781 9283-0
Fax: 0781 9283-4460
Internet: www.vinzentiushaus-offenburg.de
E-Mail: info@vinzogh.de

V.i.S.d.P.
Dirk Döbele, Geschäftsführer

Redaktion: U. Meier-Liehl, C. Serrer

Fotos: pixabay, Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Druck:  printed by: Winnachter Druck, die guten mit drucken!

Haftungsausschluss:
Die Inhalte der Hauszeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Hauszeitung entstehen, ist ausgeschlossen.

Wöchentliche Aktivitäten im Marienhaus

→ Montag	10.00 Uhr	Kuchen backen (WB 1+ 2)
	10.00 Uhr	Spielerunde / Gedächtnistraining (WB 3 + 4)
→ Dienstag	15.00 Uhr	Kreativzeit oder Spaziergänge
	10.00 Uhr	Besuch des Wochenmarktes
→ Mittwoch	15.00 Uhr	Spaziergänge oder Spielerunde
	10.00 Uhr	Gymnastik (WB 1 + 3)
→ Donnerstag	10.00 Uhr	Basteln (WB 4)
	15.00 Uhr	Waffeln backen, Spielerunde oder Bingo
	10.00 Uhr	Spielerunde oder Kuchen backen (WB 3)
	10.00 Uhr	Basteln (WB 2)
→ Freitag		Einmal im Monat: Wellness für die Hände
	15.00 Uhr	Spielerunde, Vorlesestunde, Singen oder Spaziergänge
	9.30 Uhr	Kuchen backen (WB 4)
	10.00 Uhr	Rosenkranz in der Kapelle
→ Samstag	15.00 Uhr	Kreativzeit oder Spaziergänge
	10.00 Uhr	Gottesdienst in der Kapelle

Wöchentliche Aktivitäten im Vinzentiushaus

→ Täglich	9.00 Uhr	Presseclub (WB 2) Aktuelles aus der Tageszeitung
→ Montags monatlich	14.30 Uhr	Besuch von Hund Lotta (alle WB)
→ Montag	10.00 Uhr	Gymnastik für Körper und Geist (alle WB)
	Nachmittag	Gedächtnistraining, Singen, Spiele
→ Dienstag	Vormittag	Themenorientierte Aktivierung (alle WB)
	15.00 Uhr	Alle 2 Wochen Lese-Ecke auf (WB 1)
→ Mittwoch	Vormittag	Themenorientierte Aktivierung (alle WB)
	10.00 Uhr	Sturzprophylaxe in der Cafeteria
	Nachmittag	Musikalische Runde, Spaziergänge (alle WB)
→ Donnerstag	10.00 Uhr	Vorlesestunde in der Cafeteria
	10.00 Uhr	Kreativzeit auf den WB
	Nachmittag	Sensomotorisches Training (alle WB)
→ Freitag	Vormittag	Selbstgemachte kulinarische Köstlichkeiten der Bewohner
	Nachmittag	Spielkasino, Gesellschaftsspiele (alle WB)
→ Samstag	Vor-/Nachmittag	Gesprächsrunde, Gesang, Spaziergänge (alle WB)



Bei schönem Wetter sind wir gerne mit unseren Bewohnern draußen unterwegs. Wir gehen täglich auf spezielle Wünsche ein, die sich im Vorfeld jedoch nicht immer definieren lassen, und sind jederzeit offen für neue Anregungen von außen. Die angebotenen Aktivierungen können je nach dem Befinden unserer Bewohner vom Plan abweichen.

DIE BUNTE SEITE

... zum Lachen und Rätseln

Geht ein kleines Kätzchen in die Bar. Fragt der Wirt: „Ein Glas Milch wie üblich?“ „Nein, heute solls ein harter Whisky sein“, antwortet das Kätzchen. „Warum ein Whisky?“ erwidert der Barkeeper verdutzt. Darauf das Kätzchen: „Nun, ich will halt morgens auch einmal mit einem Kater aufwachen...“

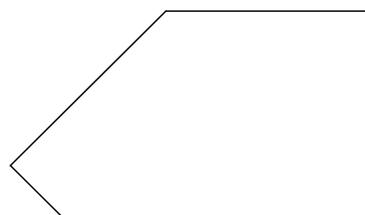
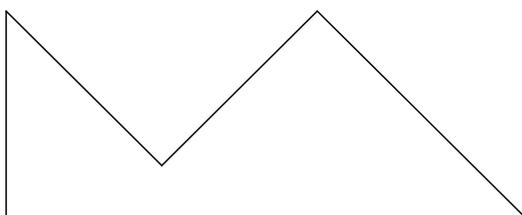
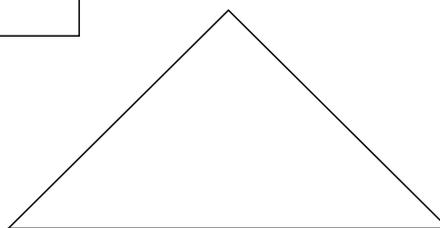
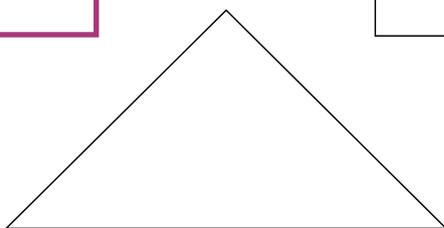
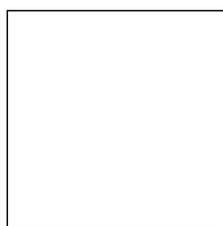
Ehemann fragt den Weinhändler: „Welchen Wein können Sie mir für unsere Silberhochzeit empfehlen?“ Antwort: „Kommt darauf an; wollen Sie feiern oder vergessen?“

„Papi“, fragt der kleine Sohn neugierig „was ist eigentlich ein Schlüsselbund?“ Darauf Kunibert: „Tja, mein Sohn, das ist eine Erfindung, die es möglich macht, mehrere Schlüssel gleichzeitig zu verlieren!“

„Was unterscheidet einen englischen, französischen und deutschen Rentner? Der Engländer trinkt seinen Whisky und geht zum Pferderennen. Der Franzose trinkt Rotwein und geht zur Freundin. Und der Deutsche? Nimmt seine Herzropfen und geht weiter zur Arbeit“



Setzen Sie diese Teile zu einem großen Quadrat zusammen!



Lösung auf Seite 25

Gottesdienste und Andachten im Juni / Juli 2018

Kapelle im Vinzentiushaus

Samstag 17.00 Uhr
Eucharistiefeier (voraussichtlich im 14-tägigen Wechsel mit Wortgottesdienst)

Samstag, 2. Juni 15.00 Uhr
Fronleichnamsgottesdienst in der Cafeteria mit Prozession im Garten

Donnerstag, 21. Juni u. 19. Juli 15.00 Uhr
Evangelischer Gottesdienst



Kapelle im Marienhaus

Freitag 10.00 Uhr
Rosenkranzgebet

Samstag 10.00 Uhr
Eucharistiefeier (voraussichtlich im 14-tägigen Wechsel mit Wortgottesdienst)



Wir nehmen Abschied von ...

Vinzentiushaus

Theodor Braun
 Lisa Eckert
 Hedwig Fey
 Theodor Erich Franz
 Ursula Gläser
 Hans Höpf
 Agnes Hurst
 Eleonore Prisille
 Gerlinde Stöckel
 Paula Wiedemer

Marienhaus

Juilette Delaite
 Hans Eberling
 Johann Gebhardt
 Hedwig Grän
 Wilfried Just
 Christa Künstle
 Wolfgang Straub
 Barbara Vetter
 Eleonore Watter

Hospiz

Alexander Alst
 Uwe Bühr
 Sieghard Bunzel
 Purification Marco Fernandez
 de Blanes

Robert Friedmann
 Wilhelm Fries
 Gerda Hitzelberger
 Ramona Kirchhofer
 Edeltraud Knopf
 Helmut Lienardt
 Ursula Maier
 Günther Marschinke
 Friedrich Nied
 Lutz Pabel
 Elmar Ritter
 Ruth Siemers
 Erika Stoltzenberger
 Sigrid Thoron
 Siegfried Wegerich

Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!



Betreutes Wohnen

St. Elisabeth

Vinzentiushaus

St. Ursula

Hospiz Maria Frieden

Sozialstation

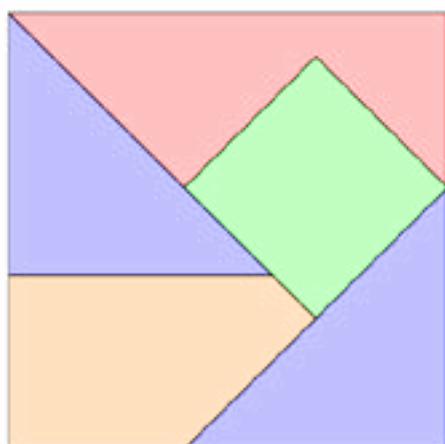
Marienhaus

Beratungsstelle

Wohnen am Waldbach

Tagespflege

Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte



Lösung von Rätsel Seite 23

Unser Service

5 % Rabatt auf alles*...

*gilt nicht für verschreibungspflichtige Arzneimittel

...erhalten Sie mit der Service-Card

Parkgebühr-Erstattung

50 Cent (30 Min. Parkzeit) bei jedem Einkauf

Kostenloser Bringdienst

im Umkreis von 10 km

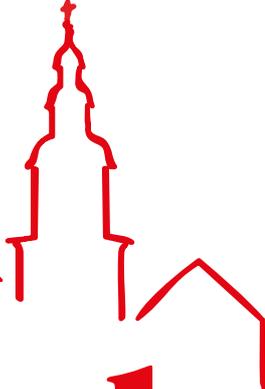
Treue Plus Prämien

aus unserem Bonuskatalog

Große Auswahl

an Kosmetik- und Gesundheitsprodukten

Christian Brenner



Stadt
Apotheke
Offenburg
Hauptstr. 43

Tel. 0781-9193590

freecall 0800-2487700

www.stadt-apo-offenburg.de